

Modernistisch Bauen in Schaffhausen

Was haben Tel Aviv und Schaffhausen gemeinsam? Beide haben modernistische Gebäude aus den Zwanziger- und den Dreissigerjahren.

VON TITO VALCHERA

In den Zwanzigerjahren als Gartenvorstadt von Jaffa gegründet, erhöhte Tel Aviv seine Einwohnerzahl von 20000 (1920) auf 248500 Einwohner (1948) und erlebte einen Bauboom. Das Resultat war eine Stadt mit sehr vielen Grünflächen, die gebietsweise seit 2003 zum Unesco-Weltkulturerbe gehört. Micha Gross, Leiter des Bauhaus-Centers Tel Aviv, erzählte, wie diese israelische Stadt an der Mittelmeerküste entstanden ist. Ein Vortragsabend im Klub Orient widmete sich der Architektur dieser «weissen Stadt». Das Schaffhauser Architekturforum und die Gesellschaft Schweiz-Israel hatten ihn organisiert.

Die damalige Architektur von Tel Aviv richtete sich in erster Linie am sogenannten Bauhausstil aus, der in den Zwanziger- und Dreissigerjahren in

Deutschland entstanden war und weltweit die Architektur der nächsten Jahre prägte. Der Bauhaus- oder modernistische Stil bedeutet rationales, funktionales, asymmetrisches und ohne Verzierungen auskommendes Bauen. «Tel Aviv ist einmalig, weil es die weltweit

einzigste modernistische Stadt ist, mit Häusern, Theatern und Fabriken», so Gross.

Schulhäuser und Betriebsgebäude

Über modernistische Bauten in Schaffhausen berichtete Ueli Witzig, alt

Stadtbaumeister. «Die Gebäude waren nahe bei der Sachlichkeit, nicht zuletzt, weil wenig Geld vorhanden war», so Witzig. Er erzählte von öffentlichen Gebäuden wie dem Gega-Schulhaus (1930–1933 erbaut), das durch seine Fensterbänder, sein Flachdach und seine Gliederung auffalle. Weiter nannte er die Turnhalle Emmersberg von 1930 mit ihrem grossen Flachdach, welches die Umrisse des Gebäudes markiert. Es war durch seine Stahlkonstruktion damals neu. «Mit seinen Säulen verfügt es über ein wichtiges Element des Bauhausstils», so Witzig. Und er sprach über den Pavillon beim Mosergarten, der auf eine 1938 gebaute Trafostation «einfach draufgesetzt wurde und, nur aus Beton bestehend, mit seiner Form trotzdem nach akustischen Kriterien gebaut wurde». Neben einigen Privathäusern, dem Gebäude des heutigen Kinos Scala und der Siedlung Niklausen hob Witzig das Verwaltungsgebäude der GF an der Mühlentalstrasse, 1929 erstellt, hervor. «Es galt mit seinen grossen Fensterfronten als erstes Gebäude des neuen Bauens und ist zugleich eines der wichtigsten.» Auch der Klub Orient sei «ein Symbol der modernistischen Architektur in Schaffhausen».



Die Turnhalle des Schulhauses Emmersberg mit ihren hohen Säulen als Zeitzeuge des modernistischen Bauens im Schaffhausen der Dreissigerjahre. Bild Tito Valchera